78. Jahrgang.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich hier 1 ℳ, mit Trägerlohn 1.10 ℳ, im Bezirks- und 10 km-Verkehr 1.20 ℳ, im übrigen Württemberg 1.30 ℳ. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29. Fernsprecher Nr. 29.

Auflage 2200.

Anzeigen-Gebühr f. d. 1spalt. Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum bei 1mal. Einrückung 10 ₰, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Gratisbeilagen: Das Plauderstübchen und Schwäb. Landwirt.

№ 78 Nagold, Freitag den 22. April 1904.

Abonnements-Bestellungen

auf den

Gesellschafter

für die Monate

Mai und Juni

Preis
in der Stadt . . . . . 68 Pf.
im Bezirk u. 10 km-Verkehr . 81 Pf.
im übrigen Württemberg . . . 87 Pf.

bitten wir sogleich zu machen.

Jeder neu eintretende Abonnent erhält den

Sommerfahrplan 1904

gratis.

Verlag des Gesellschafters.

Politische Uebersicht.

Der württembergische Ministerpräsident Dr. v. Breitling, welcher in München eintraf, hatte mit dem Justizminister v. Miltner eine Besprechung. Später stattete er auch dem Ministerpräsidenten Frhr. v. Podewils einen Besuch ab und war nachmittags mit diesem und dem Justizminister v. Miltner gemeinsam beim Prinzregenten zur Tafel geladen. Wie die Münchener Neuesten Nachrichten melden, galt die Besprechung zwischen dem württembergischen Ministerpräsidenten und dem bayrischen Justizminister verschiedenen Fragen aus dem Justizressort, besonders auch der Frage der Entlastung des Reichsgerichts.

Ueber die Abänderung der Verfassung in Baden hatte die Verfassungskommission Beschlüsse gefaßt, zu denen jetzt die Regierung Stellung genommen hat, indem sie erklärte: 1. Die Regierung ist mit der Berufung eines Abgeordneten der Organisation der Arbeiter (Arbeiterkammer) in die erste Kammer nicht einverstanden. Bezüglich des Handelsstandes besteht sie auf der Forderung von drei, nicht nur von zwei Abgeordneten zur ersten Kammer. 2. Die Regierung ist einverstanden, daß die Städte der Städteordnung durch zwei Oberbürgermeister in der ersten Kammer vertreten werden. 3. Die Regierung ist ferner einverstanden, daß die der Städteordnung nicht unterstehenden Städte mit mehr als 3000 Einwohnern durch einen Abgeordneten in der ersten Kammer vertreten und zwar durch die Gemeinderäte gewählt werden. 4. Die Regierung erklärt, daß auch die Kreisausschüsse durch einen Abgeordneten in der ersten Kammer zu vertreten sind, gewählt durch Mitglieder der Ausschüsse. 5. Nach Meinung der Regierung soll eine Vermehrung der Mitglieder der zweiten Kammer nur bis zu 70 stattfinden. 6. Bezüglich des Budgetrechts und der die Behandlung des Finanzgesetzes regelnden Paragraphen tritt die Regierung der durch die Kommission festgesetzten Fassung nicht bei. Darüber würden noch weitere Erörterungen nötig sein.

Ueber die tibetanische Angelegenheit sollen zwischen Rußland und England Verhandlungen stattgefunden haben. Nach der Post bestätigt sich diese Meldung, über die in der europäischen Presse viel debattiert wurde, nicht. Gutem Vernehmen nach sind solche Verhandlungen zwischen den beiden Kabinetten nicht gepflogen worden. Mit gewissem Recht läßt sich nur behaupten, daß durch die in den Intentionen König Eduards VII. liegende Verständigungs- und Versöhnungspolitik, mit deren Hilfe er die englisch-russischen Beziehungen auf lange hinaus zu ordnen gedenkt, die Möglichkeit eines Arrangements über Tibet offen gehalten wird. Jedenfalls zeigen die Erklärungen der englischen Minister im Unterhaus, daß man auf britischer Seite entschlossen ist, jeden Anlaß zu einem Konflikt mit Rußland — so leicht sich auch ein solcher in der gegenwärtigen Situation in Tibet finden ließe — sorgfältig zu vermeiden. Daran haben einzelne Artikel in der englischen und in der russischen Presse, die die Möglichkeit eines Konflikts in letzter Zeit in etwas sensationeller Weise behandelten, nicht das geringste ändern können. Der Kurs in London ist offenbar auf „friedlich" gestellt!

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 20. April. Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Min. Am Bundesratstisch: Kriegsminister v. Einem.

Das Haus tritt in die Besprechung der Interpellation Oriola (ntl.) betr. die Vorlegung der **Militärpensionsgesetzentwürfe** ein.

Winckler (kons.) stimmt mit dem Interpellanten darin überein, daß es hohe Zeit war, auf den Bundesrat einen Druck auszuüben, damit die Militärpensionsgesetze baldigst vorgelegt werden. Dem Kriegsministerium gebühre der Dank für die prompte Bearbeitung des schwierigen Stoffs. Die Verantwortung für die Verschleppung treffe nicht den Reichstag.

Pachnicke (fr. Vg.) drückt die Sympathie seiner Freunde für die Interpellation aus. Die Materie sei aber finanzpolitisch sehr schwierig, so daß eine Ueberhastung bedenklich sein könnte.

Singer (Soz.) drängt ebenfalls auf die notwendige baldige Entlohnung derjenigen, die dem Vaterland treu gedient haben.

Liebermann v. Sonnenberg (Antis.) macht den Bundesrat für die Verzögerung verantwortlich. Nicht nur die Kriegsinvaliden sondern alle Kriegsteilnehmer müssen berücksichtigt werden.

Paasche (ntl.) hält es für dringend notwendig, stürmisch vom Bundesrat die tunlichste Beschleunigung dieser Gesetze zu fordern.

Kriegsminister von Einem führt aus: Der richtige Ueberblick über die betreffenden Gesetze konnte vom Bundesrat erst gewonnen werden, nachdem ihm alle Entwürfe zugegangen waren. Das letzte dieser Gesetze ist dem Bundesrat erst im März unterbreitet worden. Redner hofft, daß es möglich sein werde, noch in dieser Tagung die Gesetzesentwürfe an den Reichstag zu bringen. Auch er halte bei der schwierigen Materie eine eingehende Prüfung für notwendig.

Gröber (Z) erklärt, bei dieser Angelegenheit sei zweierlei zu erwägen: 1) woher kommen die Mittel zur Deckung der gesteigerten Ausgaben? Die vom Reichsschatzamt vorgelegte Uebersicht über die künftigen Reichsfinanzen ergab für die nächsten 10 Jahre ein durchschnittliches Defizit von 100 Mill. 2) muß man erwägen, ob der Bundesrat geneigt ist, wenn der Gesetzesentwurf noch in dieser Session verabschiedet werden soll, eine Vertagung eintreten zu lassen.

v. Oertzen (Reichsp.) und Werner (wirtsch. Vg.) schließen sich den Forderungen der Interpellation an.

Graf Oriola (ntl.) meint, der Bundesrat hätte wohl bis zum März über die im Dezember ihm unterbreitete Hauptvorlage über das Landheer sich schlüssig machen können.

Nach einer Bemerkung des bayrischen Generalleutnants von Endres wird die Besprechung der Interpellation geschlossen.

Zum Etat des Reichsinvalidenfonds liegt eine Resolution Graf Oriola vor, die Regierung zu ersuchen, das Gesetz über den Invalidenfonds zu revidieren und einen bezüglichen Gesetzentwurf vorzulegen, mit folgenden vier Bestimmungen: 1) die Beihilfe aller Kriegsteilnehmer soll aus Reichsmitteln gedeckt werden und 2) nicht mehr wie bisher von der gänzlichen Arbeitsunfähigkeit abhängig sein, sondern allen der Unterstützung bedürftigen Mannschaften und Unteroffizieren gewährt werden, 3) soll die Beihilfe den Berechtigten sofort vom Tage der Anerkennung gezahlt werden, 4) die Witwen der Beihilfenempfänger sollen für drei Monate nach dem Tod des Mannes die Beihilfe fortbeziehen.

Graf Oriola (ntl.) verbreitet sich eingehend über seinen Antrag.

Schatzsekretär Stengel führt aus, daß nach den angestellten Ermittelungen schon jetzt anzunehmen sei, daß bis 1908 der Aufwand an Beihilfen auf 18 Mill. Mk. steigen werde. Noch größer würde der Aufwand, wenn nach den Oriolaschen Grundsätzen verfahren würde. Was die Resolution anlange, so sei dem Verlangen nach Uebernahme von Beihilfen auf allgemeine Reichsmittel schon jetzt im wesentlichen entsprochen. Der Invalidenfonds sei also schon jetzt entlastet. Immerhin weise er noch eine Kapitalunterbilanz von 170 Mill. auf. Schon jetzt müsse das Reich Schulden machen, um alle Beihilfen zu bezahlen und da sei es nicht richtig, angesichts der Finanzlage bei den Beteiligten noch weitere Hoffnungen zu erwecken, die kaum zu realisieren sein würden. Er müsse es der wohlwollenden Beurteilung des Hauses überlassen, wie es sich zu der Resolution stellen werde.

Nach längerer Debatte, an welcher sich eine Reihe von Abgeordneten beteiligten, wird die Resolution Oriola angenommen. Der Etat des Invalidenfonds wird genehmigt.

Beim Etat für die Expedition nach Ostasien äußerte Payer (südd. Vp.), daß seine politischen Freunde von einem Antrag auf Zurückziehung der Besatzungsbrigade mit Rücksicht auf die kriegerische Lage Abstand genommen haben.

Der Staatssekretär des Auswärtigen, Frhr. v. Richthofen, betonte, die Einrichtung der Besatzungsbrigade trüge keinen dauernden Charakter.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Berlin, 21. April. Aus dem Biwak Wasserstelle Oniatu wird dem Lok.-Anz. gemeldet, daß bisher zum Glück vereinzelt gebliebene Typhusfälle in der Schutztruppe aufgetreten sind. Bei den außerordentlichen Strapazen, die die Truppe durchzumachen hatte, den großen Märschen und der wechselvollen Witterung könne diese Erscheinung kaum überraschen. Das Detachement Glasenapp biwakierte in ununterbrochener Reihenfolge heute (16. April) bereits das einundsechzigstemal.

Angesichts der Lage in Südwestafrika verlangt Hauptmann v. Perbandt eine neue Verstärkung von 2000 Mann, 500 davon als Ersatz für die Abgänge, 500 Mann für den Süden der Kolonie, um uns dort vor unliebsamen Ueberraschungen zu schützen, und 1000 Reiter, die beschleunigt über Mossamedes in das Ovambo-Land und von da den Hereros in den Rücken gesandt werden sollen. — Als Führer einer Luftschifferabteilung ist, wie aus Kiel gemeldet wird, Oberleutnant Hering vom 163. Inf.Regt. nach Südwestafrika kommandiert worden.

Um Ehr' und Gold.

Roman von E. von Linden.

92) Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Fowler sah den rauhen Goldgräber einen Augenblick verwundert an, dann reichte er ihm die Hand mit festem Druck und sagte nichts weiter als: „Ihr seid ein braver Mann, Tom Lorenz, so und nicht anders sollt Ihr Euch nennen, Ihr macht Eures Vaters Namen Ehre."

„Dank, das war ein gutes Wort von Euch," erwiderte Tom, seine Hand festhaltend, „sollt sehen, daß der verdammte Gin keine Macht mehr über mich bekommt."

Er ließ Fowlers Hand, sie noch einmal kräftig schüttelnd, los, zog einen ledernen Beutel aus der unergründlich tiefen Tasche seines weißen Beinkleides und legte ihn auf den Tisch.

„Da nehmt, Sam White," sagte er triumphierend, „richtiges Gewicht, und tut, worum ich Euch gebeten habe."

„Das verspreche ich Euch mit Wort und Handschlag, Tom Lorenz! Nun aber wollen wir uns einige Stunden aufs Ohr legen, da ich mit Adlerauge bei Tagesanbruch aufbrechen will. Ich schiebe nie eine Sache auf. Ihr könnt nur gleich hierbleiben, da Ihr mit John Baker von morgen an sowieso das Zelt teilen müßt."

„All right, old boy, kalkuliere, wir beide werden uns gut vertragen."

„Ja, das glaube ich selber," meinte Rother, „Ihr seid ein braver Kerl und wir beide wollen die Augen schon offen halten."

Bald lagen die vier Männer im tiefen Schlaf, Adlerauge vor dem Eingange, halbwachend mit scharfen Sinnen auf den dumpfen wüsten Lärm horchend, der aus den Goldgräber-Schenken herüber scholl und wie ein Hohn der Zivilisation die so ruhige Wildnis in ein Babel umgewandelt hatte.

Trauerte der halbwache Kanadier über diese Verwandlung seiner stillen heimatlichen Fluren und fluchte er dem gelben Metall, das die weißen Menschen bis zum Raubtier erniedrigt? Sein Mund verriet es nicht.

16.

Bei Tages-Anbruch weckte Adlerauge seinen weißen Bruder. Sofort waren alle wach, denn auch draußen ertönten schon Stimmen, und eilten die Männer an ihre Arbeit. Hatte doch die Mehrzahl derselben ihr täglich gewonnenes Gold, das sie mit Schweiß und Mühe sich errungen, den nächtlichen Lastern des Trunkes und Spiels im wildesten Taumel geopfert, um nun aufs neue für jene zu arbeiten, die auch hier nur ernten wollten. Die Genußsucht ebnet dem Teufel überall die Wege.

Ein festes Handschütteln, bei dem Rother eine Rolle gemünzten Goldes von Fowler empfing, und die beiden ungleichen Wanderer, der Detektiv und die Rothaut verließen Klondyke, um sich nach Cercle-City zu begeben.

Adlerauge kannte in den Bergen fast jeden Schritt u. Tritt und war deshalb der beste Führer für einen Mann, der einen eisenfesten Körper besaß und kein Gepäck mit sich führte. So erreichten sie in verhältnismäßig kurzer Zeit, wobei sie Seen und Stromschnellen zu überwinden hatten, ihr Ziel, was unserm Mr. Fowler trotz aller Findigkeit ohne Adlerauge nicht gelungen wäre, da die Eingeborenen mit großer Geschicklichkeit ein primitives Floß herzustellen und zu handhaben verstehen, weshalb sie auch auf den Dampfern, die den Yukon befahren als Lootsen benutzt werden.

Cercle-City, die ihren Namen vom Polarkreis (Cercle) erhielt, weil sie ungefähr unter demselben liegt, war der Stapelplatz für jene Gegend und bildete das Winter-Quartier der Gräber. Die Stadt, am Yukonstrom erbaut, wenn man hier von wirklichen Bauten reden konnte, besaß schon an 3000 Bewohner, von denen jetzt freilich wohl die Hälfte sich nach dem neuen Dorado-Klondyke begeben hatte. Die andere Hälfte mochte ihr sauer erarbeitetes Gold nicht an die beschwerliche Reise wagen oder hatte es überhaupt den Goldgräberschenken geopfert, da diese Lasterhöhlen sich sofort wie Parasiten dort einnisten, wo sie keine Gesetze zu respektieren haben, und Goldfedern zu rupfen sind.

Adlerauge war schon einmal hier gewesen, um sich von der Gefahr einer solchen Einwanderung für die Eingeborenen selber zu überzeugen.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Der Krieg zwischen Rußland und Japan.

London, 20. April. Dem Standard wird aus Tschifu telegraphiert, Sonntag nacht habe man dort schweren Geschützdonner gehört und das Blitzen von Scheinwerfern gesehen. Von verschiedenen Seiten wird berichtet, daß eine große Anzahl von japanischen Transport- und Kriegsschiffen in der Richtung nach Port Arthur dampfend gesehen wurden.

Shanghai, 19. April. Authentische Nachrichten aus Söul vom 12. April besagen, daß die japanische Armee geteilt sei in ein Expeditions- und ein Okkupationskorps. Das erstere sei 45,000 Mann stark und rücke gegen den Yalu vor; das letztere bestehe aus 15,000 Mann Reservisten und mache die Verbindungsmittel möglichst vollkommen. Das Hauptquartier sei Söul mit einer Besatzung von 4000 Mann; das Hauptquartier für die Transporte sei Tschemulpo. Der Bau der Eisenbahnen und der Landstraßen schreite rasch fort. Die Insel Kojedo werde befestigt.

* * *

Berlin, 20. April. Aus London wird der Voss. Ztg. gemeldet: Der neue japanische Marineattachee, der soeben in London eingetroffen ist, äußerte sich gegenüber einem Vertreter der Presse, die japanische Flotte habe keine Unterseeboote, Japan setze mehr Vertrauen auf die automatischen Minen, wovon eine den Petropawlowsk zerstört habe. Wenn Rußland nicht bald Frieden schließe, werde Admiral Togo in Kürze die übrigen russischen Schiffe vernichten. Truppen würden gelandet werden, um Port Arthur einzuschließen, dann werde ein kombinierter Angriff erfolgen, um den Platz zur Uebergabe zu zwingen. Der Landfeldzug werde Ende April oder Anfang Mai ernstlich beginnen.

Port Arthur, 20. April. Ueber den Untergang des Petropawlowsk berichten Augenzeugen:

Als sich die Petropawlowsk an die Spitze der in Schlachtkolonne formierten Schiffe stellte, zeigte sich auf ihr ein Rauchwölkchen; eine schwache Detonation erfolgte, worauf zwischen den Schornsteinen eine Rauchsäule und eine riesige Flamme aufstieg. Es erfolgte eine zweite starke Explosion. Der Hinterteil des Panzerschiffes hob sich über den Wasserspiegel empor; die Schrauben arbeiteten; dann versank das Hinterteil rasch im Wasser. Fast in demselben Augenblick sank das Schiff in die Tiefe. Nach einer Mitteilung des gereiteten Midshipmans Jakowlew, war die Kommandobrücke, auf der er stand, unter Wasser, ehe man noch einen Gedanken an Rettung fassen konnte. Alle auf der anderen Seite der Brücke Stehenden, darunter auch Vizeadmiral Makaroff, kamen, offenbar durch die Explosion verwundet, um. Die Katastrophe dauerte nicht länger als zwei Minuten. Doch gelang es einem Amateurphotographen, eine photographische Aufnahme zu machen (?!). Die in der Nähe befindlichen Torpedoboote und ein Kanonenboot eilten zur Rettung der Mannschaft herbei. Das Ereignis erschütterte alle furchtbar. Die Trauerkunde durchflog die Stadt; alle eilten an den Hafen; niemand wollte an den Untergang Makaroffs glauben. Alle hofften, daß er gerettet sei. Viele behaupten, daß am 15. April bei Port Arthur ein japanischer Kreuzer untergegangen sei und daß die Schiffe Kasuga und Nisshin, durch das indirekte Feuer am 15. April über der Wasserlinie beschädigt worden seien.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 22. April.

Rechtschreibung. Die im Auftrag des K. Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens herausgegebenen Regeln für die deutsche Rechtschreibung nebst Wörterverzeichnis sind in einem Neudruck von 1904 erschienen. Dieser enthält in den Regeln und in dem Anhang über die Satzzeichen nur wenige Aenderungen, dagegen ist das Wörterverzeichnis mit dem Amtlichen Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung zum Gebrauch in den preußischen Kanzleien, das auch für den Dienstgebrauch bei den Reichsbehörden eingeführt ist, in Uebereinstimmung gebracht, wodurch der größte Teil der in dem bisherigen Wörterverzeichnis als zulässig bezeichneten Doppelschreibungen in Wegfall gekommen ist.

Schwarzwaldvereinssache. Die Aprilnummer der Blätter „Aus dem Schwarzwald" bringt ihren Lesern einen reichen Inhalt und sehr interessanten Lesestoff. Die „Geschichte der Weitenburg bei Sulzau, OA. Horb, wird von Theodor Schön beschrieben; eine „schematische Darstellung der Horber Albansicht" gibt eine genaue Bezeichnung der Orte und Höhen wie sie vom Schütte-Turm bei Horb zu sehen sind; ein trefflich geschriebener Artikel berichtet über „die magnetische Landesvermessung in Württemberg und ihre Ergebnisse für den Schwarzwald". In einem „Gedenkblatt zur Feier der 300jährigen Zugehörigkeit Altensteigs zu Württemberg" gibt Pfarrer Miller-Enzklösterle eine Geschichte über das Altensteiger Amt und eine historische Uebersichtskarte der Herrschaft um das Jahr 1600. Die Nummer enthält ferner eine Beschreibung des Albtals mit Herrenalb von C. Stöckle, einen Bericht über die Sitzung des Hauptvereinsausschusses in Teinach, sowie einen Auszug aus dem Vortrag von Rektor Dr. Weizsäcker-Calw über „Calws Leidenstage im September 1634 nach dem lateinischen Gedicht eines Augenzeugen, des damaligen Präzeptors Luz in Calw". Der Vortrag wird in den Württembergischen Vierteljahrsheften für Landesgeschichte, Stuttgart, W. Kohlhammer, im Laufe des Jahres erscheinen und dann auch einzeln käuflich sein. Zahlreiche Nachrichten aus den Bezirksvereinen und eine Bücherschau bilden den Schluß der wiederum sehr schön ausgestatteten Zeitschrift.

Altensteig, 21. April. Herr Oberförster Weith hatte am Montag das Jagdglück im Staatswald Buhler einen Auerhahn zu erlegen.

---

r. **Tübingen,** 20. April. Ueber das Vermögen des flüchtig gegangenen Bankiers Jäger von hier ist nunmehr der Konkurs eröffnet worden. Jäger hat sich erst vor kurzem auf betrügerische Weise Darlehen in der Höhe von 10,000 ℳ zu verschaffen gewußt und dafür Wechsel begeben, die augenscheinlich gefälscht sind. Man vermutet, daß er auch bedeutende Depotunterschlagungen verübt hat, doch konnte dies noch nicht sicher festgestellt werden, da der Kassenschrank bis jetzt nicht geöffnet werden konnte.

Stuttgart, 21. April. Der „§ 2" tut auch hier seine Schuldigkeit! Seit Anfang März bis heute hat der Stuttgarter Zweigverein des **Evangelischen Bunds über 1300 neue Mitglieder** gewonnen.

r. **Reutlingen,** 21. April. Bei der hiesigen Bürgermeisterei ist eine Mitteilung des Listdenkmalsausschusses in Kufstein eingegangen, daß der Berliner Verleger August Scherl 500 M. zum Denkmalsfonds gestiftet hat.

r. **Oberndorf,** 16. April. Das Verbandsfest der Schwarzwälder Radfahrer wird am 1. Sonntag im Monat Juli hier abgehalten. Neben dem Wettrennen ist am Vorabend eine Lampionumfahrt und am Festtag Kunstfahren vorgesehen, welch letzteres von auswärtigen Radfahrern ausgeführt wird.

r. **Schwenningen,** 18. April. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag um 3 Uhr ist in einem, in der Kronenstraße gelegenen Gebäude der Firma Fr. Mauthe, Uhrenfabrik hier, Feuer ausgebrochen, das sehr rasch um sich griff, so daß das Gebäude in kurzer Zeit fast vollständig niederbrannte. Da das Feuer eine überaus große Hitze verbreitete, war es nur mit großer Mühe und Umsicht möglich, die Nachbargebäude, welche teilweise schon Feuer gefangen hatten, namentlich große Lagerräume vor dem verheerenden Elemente zu schützen. An dem abgebrannten Gebäude, das teils bewohnt war, teils als Chaisenremise u. s. w. benützt wurde, konnte nichts gerettet werden.

r. **Gerabronn,** 18. April. Dem Kleinbauern Bühner in Heifelwinden bei Brettheim wurde vorgestern die angenehme amtliche Mitteilung gemacht, daß ihm und noch weiteren sechs Verwandten eine Erbschaft von 800,000 ℳ aus Amerika zugefallen sei.

Göppingen, 19. April. Der Bahnwärter Friedrich Raustein wurde heute nachmittag 1½ Uhr von dem nach Ulm fahrenden Schnellzug während seines Dienstganges erfaßt und sofort getötet.

r. **Niederstetten,** 16. April. Unter dem Einfluß des prächtigen Frühlingswetters haben die Weinbergsarbeiten im Tauber- und Vorbachtal begonnen. Erfreulicherweise zeigt sich, daß die Reben den Winter sehr gut überstanden und keinerlei Schaden gelitten haben.

r. **Ellwangen,** 18. April. Der Ipf- und Jagstztg. wird aus Lauchheim gemeldet: Ein furchtbarer Donnerschlag schreckte heute früh ½3 Uhr die Einwohner von Lauchheim auf und schon beleuchtete eine intensive Röte das ganze Städtchen. Der Blitz hatte in das im letzten Jahre mit einem Aufwand von ca. 60,000 ℳ erstellte Kellerhaus des Gasthofes zur Krone eingeschlagen. Ueber dem Eiskeller lagerte unter einem eisernen Dachstuhl Stroh, Futter, eine Menge Pech und leere Fässer, sowie zur Brauerei nötige Maschinen. Ein am Gasthaus befindlicher Krahnen und vieles Sonstige wurde zerstört. Die verbrannten Gegenstände sind nur zum Teil versichert. Vom Gasthaus zum Adler sind das gesamte Oekonomiegebäude und das alte Bräuhaus abgebrannt. Das vorhandene Heu und Stroh, sowie die sonstige Fahrnis wurden ein Raub der Flammen. Bei Schreinermeister Brost verbrannten 3 Holzhaufen und sämtliches unverarbeitete Holz. Versichert ist davon nichts. Bei Geschwister Schön brannte Scheune und Stallung ab. Es herrschte Wassermangel und das ganze Städtchen war in größter Gefahr. Heute früh 7 Uhr konnte der Brand bewältigt werden.

r. **Ulm,** 18. April. Für den hier stattfindenden 17. Bundestag des württ. Kriegerbundes ist nun ein vorläufiges Programm festgesetzt, das wie folgt lautet: Samstag 4. Juni nachmittags 2½ Uhr Sitzung des Bundesausschusses im Schwörhaussaal; abends Bankett mit Musik im Saalbau. Sonntag 4. Juni morgens 6 Uhr Läuten der Münsterglocken und Choral vom Turm; vormittags 9 Uhr Verhandlungen des Bundestages im Exerzierhaus des Grenadierregiments 123; Kameraden, die an diesen Verhandlungen nicht teilnehmen, wohnen dem Orgelspiel im Münster an u. beteiligen sich an einem Frühschoppen auf der Wilhelmshöhe; nachmittags 1 Uhr gemeinsames Festessen im Saalbau; von 2¼ Uhr an Aufstellung des Festzuges; 3 Uhr Abmarsch des Festzuges über den Münsterplatz nach der Friedrichsau, abends 7½ Uhr Rückmarsch in die Stadt; abends 9½ Uhr Münsterbeleuchtung. Montag 6. Juni Festausflug nach irgend einem noch festzusetzenden Ort. Vorgeschlagen sind Blaubeuren, Bodensee und Truppenübungsplatz Münsingen. Während der ganzen Dauer des Festes findet eine Flottenausstellung des Flottenvereins im Saalbau statt.

r. **Friedrichshafen,** 21. April. Bei dem heftigen Föhnsturm trieb vorgestern abend laut Seebl. ein Segelboot schwer mit Brettern beladen auf der Höhe von Arbon. Hart kämpfte die Bemannung mit dem von allen Seiten kommenden Sturmwind. Leider wurde der Kampf zu Ungunsten der 4 Männer entschieden. Das Boot sank und die Männer konnten sich nur auf den treibenden Brettern halten. Das Kursschiff Königin Charlotte (Kapitän Kugel) bemerkte die Not derselben, warf die Rettungsgondel aus und rettete so die Schiffbrüchigen. Mit einer halben Stunde Verspätung traf dasselbe hier ein. Das Segelboot, ein Motorboot, sank und dürfte verloren sein.

Deutsches Reich.

Berlin, 21. April. Nach einem Telegramm aus Tientsin wird Prinz Adalbert von Preußen am 5. Mai in Peking erwartet; er soll dort vom Kaiser und der Kaiserin-Witwe empfangen werden.

Mannheim, 20. April. Wie die Neue Bad. Landesztg mitteilt, hat der bekannte Militärschriftsteller Hauptmann a. D. Karl Tanera, nach einer Moskauer Meldung, die Erlaubnis erhalten, sich auf den Kriegsschauplatz nach Sibirien zu begeben.

Aus **Frankfurt a. M.** wird gemeldet: Die Königin von Rumänien hat die Absicht geäußert, ihr bei Neuwied gelegenes Schloß Segenheim der Pensionsanstalt deutscher Schriftsteller und Journalisten zum Geschenk zu machen.

Das japanische Binnenmeer.

Von Joseph Lauterer.

Aus: Joseph Lauterer, Japan, das Land der aufgehenden Sonne einst und jetzt. Mit 100 Abbildungen nach japanischen Originalen sowie nach photographischen Naturaufnahmen. Leipzig, Otto Spamer. Geheftet Mk. 7.—; eleg. geb. Mk. 8.50.

Nagasaki hat tägliche Dampferverbindung mit Osaka und Kobe durch die Häfen des Binnenmeeres. Nach Moji, gegenüber von Shimonoseki, kommt man auch mit der Eisenbahn, welche der Omurabai entlang läuft und dann weiter nach Hakata-Fukuoka, einem Zwillingsstädtchen zieht, dessen zwei Hälften durch den Nakagawafluß getrennt sind, und wo hauptsächlich die Seidenindustrie blüht. Hakata liegt an einem kleinen Hafen, in welchem die an den Shikken Tokimune von Kublai Than abgeordneten Gesandten 1276 landeten, die derselbe sofort enthaupten ließ. In dieser Gegend wurde auch Kublais Flotte vom Sturm zerstreut. Zwischen Saga und Hakata zweigt sich eine südwärts über Kumamoto nach Yatsushiro in Higo verlaufende Bahn ab. Yatsushiro ist wegen seiner mit rissiger Glasur geschmückten Fayence bekannt und ein ziemlich großes Städtchen. — In Satsuma, einem der schönsten und fruchtbarsten Teile Japans, wo man den Winter durch die vielen immergrünen Bäume und Sträucher und die aus dem Laub hervorglühenden Goldorangen an den sonnigen warmen Tagen ganz vergessen würde, wenn sich nicht die Häupter der fernen Berge mit Schnee bedeckten, liegt Kagoshima, die südlichste, größere Stadt des Kaiserreichs. Der feinere, an Malaien erinnernde Menschenschlag herrscht hier vor. Oita ist gegenwärtig der Endpunkt der von Kokura (südlich von Moji) der Nordostküste von Kyushu entlang laufenden, über Nakatsu u. Beppu ziehenden Eisenbahn.

Von Moji geht viertelstündlich eine Dampffähre über die nur 1,6 Klm. breite Meerenge nach Shimonoseki, das früher Bakan hieß und aus einer einzigen Straße besteht. Beide Orte bilden zusammen nur einen Hafen. Die Schiffe ankern in Moji und nehmen daselbst Kohle auf. Oestlich von der Meerenge führt die nördliche Küste den Namen Dan no ura, wo die Großmutter des Kaisers Antoku mit ihrem jugendlichen Enkel nach der verlorenen Seeschlacht in der salzigen Woge den Tod suchte. Von Shimonoseki führt die Sanyobahn der Küste entlang zunächst nach Kobe, bis Hiroshima liebliche Ausblicke auf die wogende See, die weithingestreckten Sanddünen, das grüne Ufer, die kleinen, bald mit Nadelbäumen geschmückten Inseln, und die fernen Berge gewährend. Gegenüber der Station Obatake liegt die bergige Insel Oshima (600 m), bei Miyajima steigt man aus, um die gleichnamige, felsige mit Koniferen dicht bewaldete Granitinsel (540 m) zu besuchen, wo etwa 3000 Menschen sich mit Beherbergung der Pilger oder Fremden, mit Tempeldienst und Bildschnitzen abgeben. Teilweise auf Pfählen ins Meer hinausgebaut und mit einem ganz in die wogende Flut gestellten Torii versehen, findet sich hier ein den drei Töchtern des Sturm- oder Meeresgottes Susanoo geweihtes Heiligtum, von der Kaiserin Suiko (593—628) gegründet und von Kiyomori (1160) frisch gebaut. Hunde werden auf der Insel nicht geduldet. Schwangere Frauen müssen sich vor der Geburt entfernen. Tote begräbt man auf dem Festlande. Hiroshima, in der Provinz Geishu oder Aki gelegen, ist die größte Stadt westlich von Kobe und hat 122,000 Einwohner. Sie treibt Kunstgewerbe und war früher die Residenz Kiyomoris. Später regierte hier die Daimyofamilie Asano, von welcher der berühmte Landschaftsgarten herrührt. Hinter Hiroshima zieht die Bahn ostwärts durch die Berge im Süden der Provinz Aki.

Fichtenwälder und weite Haraflächen der mittleren Ebene kleiden die Hügel in frisches Grün. Bei Shiraichi senkt sich die Linie bis Mihara zur Küste abwärts, läuft dann bis hinter Onomichi dem Meere entlang, um von da durch einförmige Landschaft der unteren Ebene Fukayama (mit einem wohlerhaltenen Daimyoschloß) zu erreichen, wo man hauptsächlich Binsen für die hier stark betriebene Mattenfabrik kultiviert. Weitere 58 Klm. bringen uns nach Okayama. Uninteressante Hügel u. flache Ebenen begleiten uns bis Akashi, Maiko und Suma, worauf die Doppelstadt Hyogo-Kobe bald erreicht ist.

Die meisten von Nagasaki kommenden Fremden setzen ihren Weg zu Schiff durch die Meerenge von Shimonoseki nach Kobe und Yokohama fort, schon um die 371 Klm. der ihrer Schönheit halber berühmten japanischen Binnensee besichtigen zu können. Sie benützen daher die Sanyobahn nicht. Wenn das Schiff den Hafen von Nagasaki verläßt, bleibt die Insel Takaboko rechts liegen; links hat man die Insel Iwoshima mit dem Leuchtturm und in der Ferne die Insel Takashima mit dem Kohlenbergwerk, und dann folgen links Hikishima, Ikeshima und die „Fichteninsel" Matsushima. Nach 2 stündiger Fahrt passiert man rechts die Insel Mitoko, dann links Kodate und Odate, dann auf der rechten Seite einen rot und weiß angestrichenen Leuchtturm und den „Segelfelsen" Ho-age, während links die Gotoinseln

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Das Schloß, ein schönes und wertvolles Besitztum, soll eine Heimstätte für kranke und invalide Leute von der Feder werden.

Frankfurt a. M., 19. April. Der Schuster Bender von der Rotkreuzgasse erschlug zwei Kinder jugendlichen Alters und verletzte seine Frau und ein drittes vierjähriges Kind lebensgefährlich. Der Mörder wurde verhaftet.

Euskirchen, 16. April. Gestern abend gelang es, einen der Raubmörder der Witwe Gottlob in Weilerswist in einer hiesigen Fahrradhandlung zu verhaften. Der Täter, Wienand Brocht aus Merzig an der Saar, 27 Jahre alt, ein wegen schweren Einbruchs mit fünf Jahren Zuchthaus bestrafter Mensch, ist seit Januar aus dem Zuchthaus in Siegburg entlassen. Ueber 200 ℳ sowie den Aufenthalt nach der Tat seit Donnerstag kann Brocht sich nicht ausweisen und verweigert jede Auskunft. Die heute mittag gegenübergestellten Zeugen aus Weilerswist erkennen ganz bestimmt in dem Verhafteten einen von den Raubmördern. Der Ermordeten fielen das lange Verweilen, die große Zeche und die vielen Fragen auf. Sie hatte die Zeugen, die in der Wirtschaft waren, um ihre Meinung gefragt, aber sie fortgeschickt mit dem Bemerken, sie hätte keine Angst.

Rheinbach, 16. April. Im Waldhotel explodierte gestern nachmittag die Acetylenbeleuchtungsanlage, als der älteste Sohn des Gasthofbesitzers Förster Rasch sie reinigen wollte. Der junge Mann blieb auf der Stelle tot. Rasch hatte das Hotel erst vor 14 Tagen käuflich erworben.

Itzehoe, 20. April. Der verstorbene Generalfeldmarschall Graf Waldersee hat, wie die Itzehoer Nachr. melden, dem hiesigen Artillerie-Regiment, dessen Chef er war, seinen Schwarzen Adlerorden mit Brillanten testamentarisch mit der Bestimmung vermacht, daß der Erlös zu einer Stiftung für das Regiment verwendet werden soll.

Kiel, 19. April. Wie dem B. L.-A. gemeldet wird, sind die im Vorjahre von der Germaniawerft unternommenen Probefahrten mit einem Unterseeboot wieder aufgenommen worden und derartig günstig ausgefallen, daß die Marineverwaltung der Anschaffung von Unterseebooten näher zu treten gedenkt.

---

sich in der Ferne zeigen. Letztere weisen vulkanische Hügel mit ausgebrannten Kratern auf. Terrassenkultur zieht sich bis zu ihrem dünnbewaldeten Gipfel. Die Bevölkerung ist teilweise christianisiert, wenigstens in Fukue, der südlichsten und größten Insel der Gruppe, wo die nach Wladiwostock fahrenden Schiffe der Nippon Yusen Kwaitha anlegen. Hirado kommt nun in Sicht, vom Festlande nur durch den kaum einen halben Klm. breiten Sperrkanal getrennt, welcher dann und wann bei ruhigem Wetter die Passage vermittelt. Nicht die geringste Spur einstiger europäischer Tätigkeit hat sich auf der Insel erhalten, welche vorzüglichen Ton für Töpfereien in Arita liefert und selbst das blaue Hiradaporzellan produziert. Nachdem das Schiff die Meerenge hinter sich gelassen, folgt bald die Insel Oshima, dann Kakarashima, während die 200 Mtr. hohe, spärlich bewaldete Insel Iki links liegen bleibt. In mehr östlicher Richtung erreicht man hierauf die „Priesterhutinsel" Eboshijima und dann geht es der Küste der Provinz Chikuzen entlang nach der in der alten leuchtturmlosen Zeit übel berüchtigten Meerenge von Shimonoseki, welche durch eine vorliegende Insel in eine Nord- und Südpassage geteilt wird. In Shimonoseki wurde der Friede zwischen Japan und China nach dem Kriege 1894—1895 abgeschlossen. Forts. folgt.

Gerichtssaal.

Brüssel, 20. April. Heute Mittag wurde in dem Prozeß der Gläubiger der Prinzessin Luise von Koburg und der Gräfin Stephanie Lonyay gegen den König der Belgier das Urteil gesprochen. Der König hat natürlich seinen Prozeß gewonnen.

Ausland.

Zürich, 18. April. Bei einem Brande in Alpnachstadt bei Luzern sind vier Kinder von 1—4 Jahren in den Flammen umgekommen.

Haag, 18. April. Der Prinzgemahl ist zum Generalleutnant der holländischen Territorial- und Kolonialarmee und zum Vizeadmiral der holländischen Marine ernannt worden.

Wien, 21. April. Der gestern nacht plötzlich ausgebrochene Eisenbahnerausstand in Ungarn nahm einen gewaltigen Umfang an. In ganz Ungarn mit 12,000 Kilometer Bahnnetz verkehrt kein Zug. 70,000 Personen sind ausständig.

Kopenhagen, 21. April. In Aalesund sind bei Verteilung der eingelaufenen Geldsummen große Skandale vorgekommen. Es herrscht soviel Streit, daß der Staat genötigt ist, einzuschreiten. Die übergroßen Geldsammlungen haben überhaupt der Bevölkerung mehr geschadet als genützt, weil viele meinen, sie brauchen jetzt nicht mehr zu arbeiten.

Turin, 20. April. Gestern zerstörte eine Lawine bei Pragelato eine Anzahl Hütten, worin Bergarbeiter Unterkunft gefunden hatten. Ungefähr 100 Arbeiter sind verschüttet worden, wovon nur 25 sich retten konnten. Heute morgen versuchten Anwohner, unterstützt von Truppen, trotz des herrschenden Unwetters zur Unglücksstätte zu gelangen, um den verschütteten Arbeitern zu Hilfe zu kommen.

Petersburg, 20. April. In der Untersuchung über die Katastrophe im Hotel du Nord hat sich ergeben, daß es sich dabei um ein Komplott zur Ausführung eines Attentats handelte. Die Polizeibehörden haben ernste Maßregeln getroffen und es sind jetzt bereits über 200 Personen verhaftet worden.

Vermischtes.

Das Ende der Seekrankheit. Der Direktor des germanischen Lloyds, Konsul Schlick, hat eine bemerkenswerte Erfindung gemacht, um das Schwanken der Schiffe gänzlich aufzuheben oder wenigstens erheblich einzuschränken. Es handelt sich um einen Kreisel, der im Innern des Schiffes angebracht wird und im Prinzip mit dem Wunderkreisel, der auf Jahrmärkten viel verkauft wurde, Aehnlichkeit hat.

Ein Kriegsabenteuer. Daß das Kapern von Handelsschiffen nicht immer eine ungefährliche Sache ist, zeigt die nachstehende Erzählung des Kapitäns des russischen Küstendampfers Betty. Zwei Tage vor Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Rußland und Japan lag die Betty noch friedlich im Hafen von Nagasaki. Als sie aber dann nachts ihre Weiterreise angetreten hatte, wurde sie auf dem Meere von einem japanischen Kreuzer angehalten. Zwei japanische Offiziere und 6 Mann erschienen an Bord des Schiffes und erklärten, daß der Dampfer dem Kreuzer zu folgen habe. Der Kapitän der Betty hatte jedoch Glück. Auf der Fahrt nach dem nächstgelegenen japanischen Hafen gerieten beide Schiffe in dichten Nebel, und der Kapitän der Betty entwarf mit seinen Leuten in esthländischer Sprache, von der natürlich die Japaner kein Wort verstanden, in aller Gemütsruhe einen Kriegsplan zur Befreiung seines Fahrzeuges aus den Händen der Feinde. Die japanische Besatzung bestand aus 8 Personen, während die Betty selbst über 23 handfeste Matrosen verfügte. Von den Japanern befanden sich ein Offizier und sechs Mann auf Deck, während ein Offizier in einer Kabine unter Deck war. Auf ein gegebenes Zeichen stürzte sich die ganze Besatzung des Schiffes auf die auf Deck stehenden Japaner und warf die feindlichen Matrosen nach einem kurzen Handgemenge über Bord. Der eine Offizier wurde gefesselt, während man den anderen unter Deck in einfachster Weise dadurch unschädlich machte, daß man ihn in seiner Kabine einschloß. Nachdem das geschehen war, nahm die Betty ihren Kurs nach Wladiwostock, wo sie wohlbehalten mit ihren beiden Gefangenen eintraf.

Eine merkwürdige Verletzung hatte ein französischer Soldat erlitten, der nach einem Bericht der Medizinischen Woche jüngst in der Pariser chirurgischen Gesellschaft von Dr. Tuffier vorgestellt wurde. Der Soldat, ein 28jähriger Unteroffizier, nahm im März des vergangenen Jahres an der Attacke von Fignig teil und erhielt von einem Mauren einen Kurzschuß aus der Pistole. Die Kugel drang in die Brust; der Getroffene spürte seltsamerweise nur eine starke Beklemmung, die etwa eine halbe Stunde anhielt. Man brachte ihn in das Krankenhaus; aber schon nach fünfzehn Tagen verließ er es, um seinen Dienst wieder aufzunehmen. Die Beklemmungs- und Erstickungsanfälle wurden bald häufiger und heftiger, und der Patient begab sich schließlich in Dr. Tuffiers Klinik. Eine Untersuchung mittels Röntgenstrahlen ergab nun die merkwürdige Tatsache, daß die eingedrungene Kugel unmittelbar vor dem Herzen halt gemacht hatte; sie lag direkt auf der Wand der linken Herzhälfte und machte die rhythmischen Bewegungen des Herzens mit. Nachdem man sich genau über die Lage der Revolverkugel unterrichtet hatte, wurde die Brusthöhle eröffnet und eine Rippe fortgenommen. Die Entfernung der Kugel, die durch entzündliches Gewebe festgehalten wurde, gelang ohne jede Schwierigkeit, und von dieser Zeit an blieben die Erstickungsanfälle vollkommen aus.

Stoizismus eines Indianers. Aus Chicago wird unter dem 7. April gemeldet: Bei einem Eisenbahnzusammenstoß in der Nähe von Maywood Junction, Illinois, der infolge eines dichten Nebels stattfand, wurde auch ein Wagen mit 63 Indianern völlig zertrümmert. Die Indianer, die zu Buffalo Bills Wild West-Truppe gehören, fuhren nach Washington, um sich vor ihrer Abreise nach England vom Präsidenten Roosevelt zu verabschieden. Bei dem Unfall wurden drei Indianer getötet, drei tötlich und zwanzig schwer verletzt. Eine merkwürdige Szene spielte sich ab, als der Häuptling Weißes Pferd, der tötlich verletzt war, von den Trümmern befreit wurde. Auf seine Bitte setzte man ihn neben die Leichen seiner drei toten Gefährten. Er wurde unterstützt und rauchte stolisch seine Pfeife, während die Aerzte seine Verletzungen untersuchten, wobei er keine Zeichen des Schmerzes äußerte. Als den unversehrten Indianern klar wurde, daß der Tod sich nahte, sammelten sie sich um ihren Häuptling, blickten nach Westen und stimmten feierlich den indianischen Totengesang an.

Literarisches.

Die Ohrenkrankheiten: Schwerhörigkeit, Ohrensausen und ihre Heilung unter Berücksichtigung der Massagemethode des Dr. Marage, nebst Anhang über Hals- u. Nasenkrankheiten. Von Dr. Totamus, Ohrenarzt (1.20). Verlag von Edmund Demme, Leipzig. Erschreckend groß ist die Zahl der Gehörleidenden; das Büchlein, von einem erfahrenen Fachmann geschrieben, dürfte manchem Aufklärung und Heilung bringen.

Die Nervosität, ihre Ursachen, Verhütung und Heilung durch ein erprobtes Blutreinigungsverfahren! Von Dr. Walser, 2. Aufl. (1.20). Verlag von Edmund Demme, Leipzig.

Gesundes Blut, starke Nerven, das ist der Grundsatz, den der Autor in dem Werkchen beweist, die Schreibweise ist bayerisch derb und humorvoll und erinnert oft an die derbe Ausdrucksweise des Pfarrers Kneipp. Das Büchlein kann jedem Nervenkranken gute Dienste leisten.

Johannes Nesslen, Der Vetter aus Schwaben. Sittenbilder aus Alt-Württemberg. Illustriert von E. Klein.

I. Teil: Schwabenstreiche — Metzelsuppe — Hauswäsche — Taufschmaus. II. Teil: Ein Aufschneider — Ein Gesell hilft dem andern — Bare Zahlung — Der Bauer im „König von England" — Heimkunft von der Kirche — Der Weibersturm. III. Teil: Frauenvisite — Anmeldung im Pfarrhaus — Der Stiftungsrat — Kirchenkonvent. Preis jeden Teiles 1.20 ℳ. Preis kompl. gebd. 4.20 ℳ.

Der berühmte „Vetter aus Schwaben" erscheint hier nahezu unverkürzt und zum erstenmal illustriert von einem guten schwäbischen Künstler. Diese neue Ausgabe verdient die Beachtung eines jeden Schwaben, den heimische, volkstümliche Literatur interessiert.

Henck-Trandt, Fröhliches Lernen. Eine Kunstfibel mit vielen farbigen und schwarzen Kunstbildern für Schule und Haus bearbeitet. Preis gebunden 85 ₰ auf Kunstdruckpapier gedruckt.

Die Thüringer Verlagsanstalt in Jena bietet in ihrer Kunstfibel **Fröhliches Lernen** ein erstes Schulbuch, welches nach langjährigen Erfahrungen in der Elementarklasse und unter Verwendung hervorragender Reproduktionen deutscher Künstler einen Weg zeigen will, wie in Verbindung mit der Anschauung der heimatlichen Natur die deutsche Jugend harmonisch zu bilden ist.

Soeben, gerade rechtzeitig zum Beginn der Reisezeit, erschien in 4. verbesserter Auflage, die so sehr beliebte **Verkehrskarte vom Königreich Württemberg und dem Großherzogtum Baden nebst Hohenzollern** (Stuttgart, Muthsche Verlagshandlung). Die äußerst übersichtliche, nach amtlichen Quellen bis auf den neuesten Stand ergänzte und in vier Farben ausgeführte Karte wird jedem Vergnügungs- wie Berufsreisenden, sowie in jedem Kontor als schnelles und sicheres Orientierungsmittel gute Dienste leisten. Die mit festem Umschlag versehene Karte ist um den sehr niederen Preis von 50 ₰ zu haben.

Zu beziehen durch die **G. W. Zaiser**'sche Buchhandlung.

Auswärtige Todesfälle.

Friedrich Schaible, Schreinermeister; Anna Trost, 22 J. a., Calw.

Hierzu das Plauderstübchen Nr. 16.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: K. Paur.

Sunlight Seife

Einem Hauch, duftig und frisch, gleichen die mit Sunlight Seife gewaschenen Wäschestücke. Herrliches Aroma entströmt dem Linnen. Nur die denkbar besten Fette und Oele, die durch ein besonderes Herstellungsverfahren zur vollständigen Verseifung gelangen, finden bei der Fabrikation der Sunlight Seife Verwendung. Dieses eigenartige Verfahren bürgt dafür, daß keine unverseiften Fette, wie bei Seifen geringerer Qualität, zurückbleiben, die dann ranzig werden und der Wäsche ein klebrig schmutziges Aussehen, verbunden mit übelem Geruch verleihen. Die konzentrierte Reinigungskraft bedingt die Eigenschaft höchster Ausgiebigkeit. Wenn richtig verwendet, ist sie die billigste Seife für den Haushalt, für alle Zwecke. Man achte auf den gesetzlich geschützten Namen „Sunlight Seife", der jedem Seifenstück aufgepreßt ist.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Landw. Bezirks-Verein Nagold.

Bekanntmachung,

betreffend die Veranstaltung von Kursen über landwirtschaftliche Buchführung.

Mit Rücksicht auf das bevorstehende Inkrafttreten des Einkommensteuergesetzes (1. April 1905), aber auch im Interesse einer geordneten Wirtschaftsführung ist es notwendig, die ländliche Bevölkerung mit den Grundsätzen einer landw. Buchführung, welche die Abgabe einer Steuererklärung und die Beurteilung der Rentabilität der einzelnen Wirtschaftszweige ermöglicht, bekannt zu machen. Die Zentralstelle läßt daher auf ihre Kosten durch die Landwirtschaftsinspektoren in sämtlichen Oberamtsbezirken des Landes **Kurse über Buchführung** abhalten, wobei aber die Anschaffung der Formulare oder Gewährung eines Beitrags an die Kursteilnehmer von anderen Kassen bestritten werden müssen.

Auf den sehr lehrreichen Vortrag des Herrn Landwirtschaftsinspektors Dr. Wacker von Leonberg in der Vereinsversammlung am letzten Sonntag in Ebhausen über das neue Einkommensteuergesetz und die landwirtschaftliche Buchführung wurde nun beschlossen, auch **im Bezirk in den Städten Nagold u. Altensteig je einen Kurs über die landwirtschaftliche Buchführung durch Herrn Landwirtschaftsinspektor Dr. Wacker abhalten zu lassen.**

Für die Kurse, welche im Monat Mai stattfinden sollen, sind je etwa 12 Stunden vorgesehen, welche auf 3—4 Vor- bezw. Nachmittage verteilt werden.

An den Kursen können nur solche Personen teilnehmen, welche befähigt sind und **sich verpflichten,** in ihren Gemeinden wieder Kurse abzuhalten, wozu vorzugsweise die Herrn Lehrer in der Lage sind, in denjenigen Teilgemeinden aber, wo keine Lehrer ansässig sind, auch tüchtige Landwirte.

Den Kursteilnehmern sollte seitens der Gemeinden eine Entschädigung von 10 ℳ für den Besuch des Kurses gewährt werden, wobei beabsichtigt ist, die Amtskorporation um Ersatz der Hälfte dieser Entschädigung zu ersuchen. Die erforderlichen Formulare u. s. f. hätten die Kursteilnehmer selbst zu beschaffen.

Die **Herren Ortsvorsteher** werden nun ersucht, nach Rücksprache mit den Herrn Lehrern ihrer Gemeinden und ev. tüchtigen Landwirten, sowie mit ihren Gemeindekollegien **binnen 10 Tagen** anher mitteilen zu wollen, welcher Herr Lehrer resp. Landwirt ihrer Gemeinde zur Teilnahme an den fraglichen Kursen, unter Verpflichtung in der Gemeinde wieder Kurse über Buchführung abzuhalten, bereit ist und ob die Gemeinde die Entschädigung von 10 ℳ für den Kursteilnehmer, ev. gegen hälftigen Ersatz durch die Amtskorporation übernimmt.

Nagold, den 20. April 1904.

Der Vereinsvorstand:
Ritter, Oberamtmann.

Unterschwandorf.

Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 23. d. M.,
nachmittags 2 Uhr
werden in den Freiherrl. Waldungen Winterhalde, Holdersteige und Taubenfulz 75 Rm. tann. Scheiter- und Prügelholz und 3000 Stück Nadelholzwellen im Aufstreich verkauft.
Zusammenkunft in der Winterhalde.

Freiherrl. v. Kechler'sche Gutsverwaltung.

Effringen.

Farrenverkauf.

Am Mittwoch den 27. d. M., nachm. 5 Uhr
verkauft die Gemeinde einen zum **Schlachten** taugl. Farren an den Meistbietenden. Zusammenkunft beim Farrenstall.

Gemeinderat.

Nagold.

Kinderleiterwagen, Kindersportwagen

empfiehlt zu billigen Preisen

Hermann Knodel.

Kaiser-Otto Hafermehl
für Kindernahrung. Leichter verdaulich u. bekömmlicher als alle älteren Marken.
16,7% lösliche Kohlehydrate, — Knorr's z. B. nur 8,4%
Laut Untersuch.-Bericht d. Zeitschrift „Medizinische Woche".

Zur Herstellung von
Druckarbeiten aller Art
empfiehlt sich die
Buchdruckerei ds. Blattes.

Nagold.
Samstag u. Montag
Kalk-Ausnahme.
Kausers Dampfziegelei.

Haiterbach.
Stroh-Hüte
für Herren, Knaben u. Mädchen in großer Auswahl und zu billigsten Preisen empfiehlt
G. Gutekunst
a. Markt.

Nagold.
Soeben erschienen:
Hübsche Ansichts-Postkarten
vom neuen
Zellerhaus
zu 8 u. 5 Pfg.
vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen
Buchhdlg. u. Buchdr.

Nagold.
Echten Glarner
Kräuterkäse
empfiehlt von frischer Sendung
Hch. Gauss.

Gute **Backsteinkäse,**
das Pfund zu 25 u. 27 Pfg.,
vorzügliche fette
Schweizerkäse,
das Pfund zu 55 u. 58 Pfg.,
versendet von ca 30 Pfund an gegen Nachnahme, solange Vorrat
G. W. Schmid in Saulgau, Württ

Nagold.
Ein tüchtiger, solider
Bierbrauer
kann eintreten bei
Adlerwirt Stockinger.

Ebhausen.
Ein tüchtiger
Bauschreiner
findet sofort dauernde Arbeit bei
Christian Hauser,
Schreinermstr.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hätte, die **Brot- und Feinbäckerei** gründlich zu erlernen, findet unter günstigen Bedingungen sofort Stelle bei

R. Hagmayer,
Brot- u. Feinbäckerei
Neuenbürg a. E.

Näheres zu erfragen bei Herrn **Joh. Schechinger, Emmingen.**

Reichhaltiges Material für Konferenz-Arbeiten u. zur Bearbeitung pädagogischer Themen bietet das **„Hilfsbüchlein f. den deutschen Lehrer",** welches wir umsonst und postfrei versenden.

G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

Nagold.
la **Korinthen,**
la **Mostrosinen**
empfiehlt bei billigst gestellten Preisen
Gustav Heller.

Nagold.
Zur Saat
empfiehlt **billigst** Ia **virginischen**
Pferdezahn-Mais
Gustav Schwarz,
Mehlhandlung.

Papier-Servietten
empfiehlt **G. W. Zaiser.**

Das allerneueste, beste und praktische Scheuer- u. Händereinigungsmittel ist unbestritten

„Blitzblank" Seifensand,

prämiert mit der grossen Goldenen Medaille und Ehrenkreuz in Altona 1903.

Wer es einmal versucht, dem ist es unentbehrlich geworden.

Grosses Original-Paket nur 10 Pfg.

Zu haben bei:

Herrn Kaufmann Friedr. Schmid Nagold,
" " Chr. Burghard jr. Altensteig,
" " Chr. Pfeiffer Calw,
Frau Kaufmann Gutekunst Witwe, Effringen,
Herrn Kaufmann K. Hummel, Gültlingen,
" " J. Frosch, Oberjettingen,
" " Ernst Sayler, Rohrdorf,
" " K. Wolf, Rothfelden,
" " J. Schaible, Schönbronn,
" " N. Müller, Sulz,
" " Adolf Wurm, Unterjettingen,
" " Friedr. Mosers Nachf., Wildberg.

Weitere Verkaufsstellen errichtet gerne und nimmt diesbezügliche Anträge entgegen:

A. Hermann, Seifensandfabrik,
Effringen Post Wildberg.

Nagold.

Zur Touristen-Saison
empfehlen wir folgende Karten:

Neue Karte des Württ. Schwarzwaldvereins, 1 : 50,000 mit Höhenkurven und Schummerung. Bl. 2: Hohloh-Baden. Bl. 3: Calw-Wildbad. Bl. 4: Freudenstadt. Blatt 5: **Horb-Nagold-Dornstetten.** Roh per Blatt 1 ℳ 50, aufgez. 2 ℳ.

Karte des württembergischen Schwarzwaldvereins, 1 : 70,000, Bl. 1—5, unaufgez. à ℳ 1.—, aufgez. à ℳ 1.50.

Karte des untern Schwarzwaldes, Enz-, Nagold- und Murgthal, 1 : 100,000, unaufgez. à ℳ 0.80, aufgez. ℳ 1.20.

Uebersichtskarte vom Schwarzwald, 1 : 400,000, 75 ₰.

Neueste Touristenkarte des mittleren Schwarzwaldes. Zwischen Freudenstadt — Schönmünzach — Hornisgrinde — Allerheiligen — Oppenau — Petersthal — Knebis — Nippoldsau. 1 : 40,000, ℳ 1, aufgez. ℳ 1.50.

Handkarte der Kgl. württ. Oberämter Neuenbürg und Calw. 1 : 100,000, aufgezogen 50 ₰.

Karte des badischen Schwarzwaldvereins, 1 : 50,000.

Strassenprofilkarte, deutsche für Radfahrer, 1 : 300,000 (80 Bl.) pro Bl. auf Leinwand in Futteral ℳ 1.50.

Generalkarte der schwäbischen Alb in 7 Bl., (Erch. Reutlingen und Tübingen), 1 : 150,000 à ℳ 1.20.

Neueste Touristenkarte von Stuttgarts weiterer Umgebung, 1 : 200,000, ℳ 1.—, auf Leinwand ℳ 1.40.

Uebersichtskarte vom Königreich Württemberg, 1 : 400,000, ℳ 1.20.

Oberamtskarten, 1 : 100,000 à 30 ₰, 1 : 150,000 à 15 ₰.

Topograph. Atlas des Königreichs Württemberg in 55 Bl., 1 : 50,000, 1 Vollblatt 75 ₰, 1 Grenzblatt 60 ₰.

Karte des deutschen Reichs (Württembergischer Anteil), 1 : 100,000, à ℳ 1.50.

Neue topograph. Karte von Württemberg (Höhenkurvenkarte), 1 : 25,000, Bl. 93 Altensteig, Bl. 105 Freudenstadt, Bl. 79 Simmersfeld, Bl. 67 Calw, Bl. 95 Herrenberg, Bl. **94 Nagold,** à ℳ 1.50.

Neue Verkehrskarte von Württemberg, 1 : 600,000, 30 ₰.

Uebersichtskarten werden unentgeltlich abgegeben.

Außer den angeführten Karten können **Reisehandbücher, Führer, Karten u. Pläne aller Länder u. Städte** von uns bezogen werden

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.